



Klostergärtnerei - Post

1/2013

Der Newsletter der Klostergärtnerei Maria Laach

„Raus aus dem Winterschlaf“

Die Tage werden spürbar länger und auch die Lichtintensität nimmt zu... und die Kraniche ziehen wieder gen Norden! Die Natur scheint langsam zu erwachen, Frühlingsboten wie Narzissen und Tulpen stehen in den Startlöchern und die Triebknospen einiger Gehölze schwielen schon kräftig an ...aber: Vorsicht! Auch wenn wir die dunkle Jahreszeit satt haben, der Winter hat noch ein paar Pfeile im Köcher. Kahlfröste sind besonders in den Monaten Februar und März gefährlich und auch Spätfröste im April können noch große Schäden anrichten ... das hat uns besonders das letzte Jahr gelehrt! Triebknospen – egal ob bei Stauden oder Gehölzen jeglicher Art – die schon recht weit gediehen sind, können besonders schwer beeinträchtigt werden.

Den Garten „fit“ machen

Wenn diese Zeit aber dann endlich vorüber ist – im Rheintal eher als in den Höhenlagen der Mittelgebirge – sollte der Mensch seinen Gartenpflanzen etwas helfen. Das alte Laub der Stauden (das als Winterschutz für Pflanzen und Nützlinge noch treue Dienste geleistet hat) kann auf den Kompost. Luft & Licht für den Neuaustrieb ist nun gefragt. Damit verbinden lässt sich sehr gut eine Bodenlockerung. Bei dieser Gelegenheit können frischer Kompost und (organischer) Dünger – quasi als Startkapital – mit eingearbeitet werden.

Kräuter

Das gleiche gilt natürlich auch für das Kräuterbeet: Die mediterranen Kräuter wie Lavendel, Rosmarin, Thymian, Salbei und Oreganum sind sog. Schwachzehrer (Pflanzen mit relativ geringem Wuchs und dementsprechend geringem Nährstoffbedarf), sie benötigen nur kleine Düngergaben – meist reicht eine Gabe Kompost. Kräuter wie Minze und Melisse wachsen stärker und benötigen darüber hinaus – vorzugsweise organischen – Dünger. So wie zu wenig Nährstoffe zu Krankheiten und Schädlingsbefall führen kann, können diese Probleme auch bei einer zu hohen Düngergabe auftreten. Denn zu starkes Wachstum verursacht zu schwaches („schwammiges“) Gewebe, das wesentlich anfälliger für Krankheiten wie Echter Mehltau oder Schädlinge wie Läuse ist.

Die Kräuter die zu den Gehölzen gehören und wintergrün sind - wie z.B. Lavendel und Salbei - können jetzt auch einen Rückschnitt vertragen. Optimal ist bei diesen Arten die Reduzierung um 1/3 bis 2/3. Ein gutes Merkmal sind aber auch die frischen Austriebe am alten Holz, soweit kann man zurück schneiden. Wer den Salbei allerdings blühen sehen will, sollte mit dem Rückschnitt bis nach der Blüte im Frühjahr/ Sommer warten.

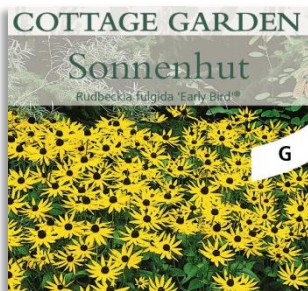
Kräuter wie Minze, Melisse aber auch Schnittlauch können/sollen ggf. geteilt werden - z.B. um Freunden und Nachbarn etwas abzugeben und mehr Platz im Kräuterbeet zu schaffen. Diese Kräuter würden sich sonst stark ausbreiten.



COTTAGE GARDEN – Harmonie englischer Gärten

(von unserem Auszubildenden Dirk Harings)

Seit letztem Sommer finden Sie in unserem Freilandpflanzen-Bereich unter den „Cottage Garden – Hot Border“ bzw. „Cottage Garden – Cool Border“ eine Erweiterung unseres Staudensortimentes. Diese speziell konzipierten Staudenmischungen bringen mit robusten Klassikern, ausgewählten Raritäten und Neuheiten aus dem Königreich der Gärtner innerhalb kurzer Zeit ein Stück englischer Gartenromantik in jeden Garten.



Beide Mischungen sind an die traditionellen englischen „Mixed Borders“, jene eindrucksvollen Staudenbeete in denen verschiedenste Arten zu einem ebenso abwechslungsreichen wie harmonischen Ganzen verschmelzen, angelehnt. Während die für sonnige bis halbschattige Plätze konzipierte „Hot Border“ mit warmen Gelb-, Orange-, und Rottönen Leben in jeden Garten bringt, geht von der selbst für trockene Standorte geeigneten, in Silber, Violett und Blau gehaltenen „Cool Border“ eine angenehme Frische aus. Sie sind so zusammengestellt, dass sie den ganzen Sommer über bis weit in den Herbst hinein mit immer wieder neuen Blüten- und Farbkombinationen erfreuen. Zu den Highlights der Reihe zählt z.B. die 60 cm hohe Sonnenhut-Neuheit *Rudbeckia fulgida* „Early Bird“, die bereits ab

Anfang Juni, das heißt früher als die bekannte Sorte „Goldsturm“, erste gelbe Blüten zeigt. Dank der kräftigen Qualitäten im 2L-Topf zeigt sich die Blütenpracht bei frühzeitiger Pflanzung schon im ersten Jahr.

In diesem Jahr soll das „Cottage Garden“ - Sortiment deutlich erweitert werden, beispielsweise mit Neuheiten der englischen *Staudengärtnerei Blooms of Bressingham*. Weitere Informationen dahingehend können Sie unter www.my-cottagegarden.com abrufen. Wir rechnen damit, Ihnen dieses Sortiment ab Mai 2013 anbieten zu können.

Der Gehölzschnitt

Dieses Thema ist so vielschichtig wie die große Gruppe der Gehölze-Arten selbst. Daher kann man mit Büchern zu diesem Thema ganze Bibliotheken füllen ... und jedes Jahr kommen neue Bücher hinzu ... auf Anfrage empfehlen wir Ihnen gerne jeweils geeignete Bücher! Ein wichtiger Punkt ist der Unterschied zwischen **basitonisch** und **akrotonisch**!

Basitonisch sind alle Sträucher, die aus der Basis austreiben z.B. Blütensträucher wie Forsythie, Schneeball-Arten, Deutzie, Haselnuss oder Hartriegel, sie können/sollten von unten her verjüngt werden. Idealerweise – besonders bei den Frühjahrsblüheren - erst nach der Blüte!

Akrotonisch wachsen viele Baumarten wie z.B. Ahorn, Felsenbirne, Flieder, Magnolien oder auch Obstgehölze wie Apfel, Birne, Kirsche und Co. Sie müssen mit Augenmaß und auch etwas Sachverstand gleichmäßig gestutzt werden – aber alles zu seiner Zeit. Wir empfehlen, sich entweder die dementsprechende Literatur (ggf. mit Videomaterial) zuzulegen, einen Schnittkurs zu besuchen oder es den Fachmann machen zu lassen.

Beim Rosenschnitt ist die Lage etwas einfacher .. auch wenn es hier Unterschiede betreffend der Art (z.B. Edel-, Beet- oder Kletterrose) und des Zustandes gibt. Generell können die Triebe jetzt nach Wunsch auf Form gestutzt werden, weil dann die aktiven Nodien (Austriebspunkte) recht gut zu erkennen (und von den abgestorbenen gut zu unterscheiden) sind. So kann auch ein älterer Stock gezielt verjüngt und neu aufgebaut werden. Je weniger Triebe stehen bleiben, desto länger werden diese, je mehr Triebe stehen bleiben, desto kürzer bleiben sie.

Wichtig ist bei Rosen auch, wenn im Vorjahr die Pflanze mit Rosenrost oder Sternrußtau befallen war, dass das (Fall-)Laub konsequent beseitigt wird um einen Neuinfektion im Frühjahr zu verhindern. Bei Echtem Mehltau hilft auch das Reduzieren der Triebe, da die Pilzsporen in den Triebknospen überwintern.

Christrosen erfreuen sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. Nach dem die eigentlichen Christrosen (*Helleorus niger*) jetzt fast verblüht sind, kommen jetzt die Lenzrosen (*Helleborus orientale*) mit ihren dunkelroten bis violetten Blüten zur Entfaltung. Bei beiden Arten kann jetzt das grüne Laub entfernt werden, so dass nur die Blüten stehen bleiben. Denn bald fangen die Helleborus mit der neuen Laubbildung an ... dann ist das alte (wenn auch grüne) Laub im Weg!

Unser Pflanzenportrait

Noch eher heimlich, still und leise gedeihen in den Gewächshäusern der Klostersgärtnerei Maria Laach die getopften Stauden, Kräuter und Pelargonien ... *Pelargonien?*

Richtig: Pelargonien! Das was im Volksmund als Geranie bezeichnet wird, ist – botanisch gesehen – eine Pelargonie. Geranien sind in unseren Gärten, das was wir gemein hin Storchschnabel nennen. Tatsächlich sind beide verwandt, das belegt aber nur der genaue Blick auf den Blütenaufbau und der Fruchtstand ... aber das ist eine andere Geschichte!



Pelargonien gehören sicher zu den Gewächsen, die in unserem Land die Hobbygärtner-Gemeinde spaltet, für die einen ein Klassiker für die anderen – meist Jüngeren – eine Pflanzengattung mit angestaubten und eher spießigem Charakter. Ungeachtet dessen, sind die Pelargonien die unangefochtene Nr.1 bei den Beet- & Balkonpflanzen – bundesweit werden geschätzte 80 Millionen Pelargonien von deutschen Gärtnern produziert. Und das hat seinen guten Grund:

Trotz aller Neuzüchtungen auf dem Sektor der Beet- & Balkonpflanzen, die Jahr für Jahr neu propagiert werden, hat nur wenig so Bestand wie die Geranie ...

Entschuldigung, Pelargonie.

Denn kaum eine der Neuheiten blüht so beständig, ist so pflegeleicht und dankbar wie eben jenes „Relikt“ aus Urgroßmutterns Zeiten. Sie gedeiht am besten in der Sonne,

blüht aber auch an halbschattigen Standorten .. und das bis in den November oder sogar Dezember ... wenn man sie lässt. Sie kommt auch mal ein paar Tage länger mit Trockenheit aus. Da wo andere Sommerblüher nach zwei Tagen ohne Wasser zu Heu werden, hält es die Pelargonien noch ein paar Tage länger ohne einen Tropfen aus – ihr Tod sind eher dauerhafte „Fußbäder“.

Wer mehr über diese faszinierende Art erfahren möchte, kann auf der folgenden Internet-Seite stöbern:

www.hortipendium.de/Pelargonium

Eine ausführliche Pflegeanleitung zur Pelargonie wird demnächst auf unserer Homepage im Service-Bereich veröffentlicht.

Unsere Medien-Tipps

Unser Buchtipp:

Adalbert Griegel – Mein gesunder Obstgarten/ Ziergarten/ Gemüsegarten

Hier stellen wir Ihnen direkt drei Bücher vor! Die Pflanzenschutz-Bücher von Adalbert Griegel – die er im Eigenverlag herausbringt – sind bei Profigärtnern schon seit inzwischen Jahrzehnten Pflichtlektüre! Der Autor -



selbst Pflanzendoktor - ist ein absoluter Spezialist auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes. Die drei Bände sind jeweils 240 Seiten dick – und das ist die besondere Stärke der Bände – mit zwischen 140 und 200 farbigen Zeichnungen von Schaderregern versehen.

In den Bänden werden viele typische Schädlinge und Krankheiten mit ihrem Verlauf in Kalenderform dargestellt. Man kann erkennen, wie der Erreger aussieht, so dass man Schaderreger frühzeitig bekämpfen kann. Jedes Jahr neu, befindet sich im Anhang ein aktuelles Produktheft mit allen empfehlenswerten und zugelassenen Pflanzenschutzmitteln.

Die Bücher sind im Griegel-Verlag erschienen und kosten jeweils 19,90€, bei uns sind sie in der Regel vorrätig!

Unser Link-Tipp:

Das grüne Lexikon www.hortipendium.de



Für viele im Verborgenen ist eine Internet-Seite entstanden, die sich an Profi- wie Hobbygärtner und alle anderen Menschen die sich mit dem Gartenbau und Botanik auseinandersetzen, wendet. Es handelt sich um eine Wiki-Seite, also ein Lexikon an der angemeldete (und sachkundige) Autoren frei an Artikeln schreiben, mitwirken und mitgestalten. So wächst und gedeiht eine Enzyklopädie, die von Gartenbaubetrieben, Auszubildenden und Studenten der grünen Berufe genauso genutzt werden kann, wie von Gartenbauvereinen und Hobbygärtnern. Wer – mit seinem Klarnamen – angemeldet ist, kann einen Beitrag mit Text und/oder Bildern schreiben oder einen anderen Artikel ergänzen. Das Hortipendium wird derzeit noch vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinlandpalz betreut und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mitfinanziert. www.hortipendium.de

Unser TV-Tipp:



Zahlreiche Sender – allen voran ARD & ZDF – haben Service-Sendungen die sich u.a. mit den Themen Garten & Pflanzen beschäftigen. Leider kommen diese Sendungen meist wochentags am Nachmittag .. nicht jeder hat die Möglichkeit und die Zeit dann fernzusehen. Wer nicht die Möglichkeit hat diese Sendungen aufzunehmen, aber über eine schnelle Internet-Leitung verfügt, kann in den Mediatheken der Sender stöbern.

Der SWR produziert für die ARD in der Mittagszeit die Sendung „*ARD Buffet*“ und im SWR ab 16.00 Uhr „*Kaffee oder Tee*“. In beiden Sendungen zeigen Floristen einfache und trotzdem ansprechende Möglichkeiten für Blumenschmuck. Gartenexperten aller Richtungen informieren über aktuelle Pflegemaßnahmen wie Rückschnitt von Rosen oder Obstgehölzen, die Planung eines Staudenbeetes oder die neusten Pflanzentrends. Außerdem werden Workshops angeboten. Die Videobeiträge sind in der Regel bis zu 2 Monate abrufbar: www.swr.de/kaffee-oder-tee

Und auch der Sonntagsnachmittags-Klassiker „*ARD-Ratgeber Haus + Garten*“ hat in seinem Archiv viele interessante Beiträge der letzten Monate: www.daserste.de



Vielen Dank für Ihr Interesse
an unserem Newsletter.

Ihr Pflanzendoktor *Matthias Alter*
& das Team
der Klostersgärtnerei Maria Laach